

IHK Spezial Innovation Ausgabe Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Bayern.....	1
Innovationssprechtage in Rosenheim, Mühldorf und Ingolstadt.....	1
Vorstellung der Studie zum Industriestandort Oberbayern.....	1
Innovationsreport 2011 – Unternehmensbefragung.....	2
Auftakt der Businessplan-Wettbewerbe in Bayern.....	2
Campus Garching – Tag der offenen Tür.....	3
Business-Speed-Datings der Fraunhofer-Gesellschaft.....	3
Grundstein für Biomedizinisches Zentrum an der Ludwig-Maximilians-Universität München gelegt.....	4
Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet.....	5
Innovationsnachrichten aus Deutschland.....	5
Nominierte für den Deutschen Zukunftspreis 2011 bekanntgegeben.....	5
Zweite Runde im Wettbewerb „EXIST – Gründungskultur – Die Gründerhochschule“ gestartet.....	5
Neues deutsches Forschungsinstitut für Ressourcentechnologie eröffnet.....	6
BMBF startet Bürgerdialog zur High-Tech Medizin.....	6
Neue Ausschreibungen.....	7
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	8
Innovationsnachrichten aus der EU.....	8
DIHK nimmt Stellung zum Normungspaket der EU-Kommission.....	8
Europäischer Forschungsrat vergibt 670 Mio. Euro an europäische Forscher.....	9
Labore öffneten für Laien – Forschernacht in Europa.....	10
EU-Strategie zur Modernisierung der europäischen Hochschulen.....	10
Neue Ausschreibungen.....	11
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	11
Kurzmeldungen aus aller Welt.....	11
OECD: Pseudo-Erfindungen erschweren Marktzugang für Innovationen.....	11
Frankreich: 79 gemeinsame Projekte der Pôles de Compétitivité.....	11
Schweiz: Ausgleichszahlungen an Forschende als Maßnahme gegen die Frankenstärke.....	12
Impressum.....	13

Innovationsnachrichten aus Bayern

Innovationssprechtage in Rosenheim, Mühldorf und Ingolstadt

Um Sie bei der Analyse, Planung und Umsetzung Ihres Innovationsvorhabens zu unterstützen, bietet die IHK für München und Oberbayern Sprechstage für innovative Unternehmensgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen in der Region Oberbayern an. Am 18. Oktober 2011 findet der nächste Innovationssprechtage in Mühldorf statt. Weiter geht es am 24. Oktober in der Geschäftsstelle Rosenheim, gefolgt von der Geschäftsstelle Ingolstadt am 27. Oktober.

Die IHK-Innovationsberatung ist ein kostenfreier Service der IHK zur Förderung der regionalen Wirtschaft. Das Angebot umfasst eine Informationsveranstaltung zur Patentrecherche sowie in vertraulichen Einzelgesprächen stattfindende Erstberatungen rund um die zentralen Themen der Fördermittel und Schutzrechte.

9:00 bis 11:00 Uhr – Informationen zur Patentrecherche durch einen Experten vom TÜV Rheinland.

ab 11:00 Uhr – Innovations- und Schutzrechtsberatung durch einen Innovationsberater der IHK und/oder einem Patentanwalt aus der Region.

Die Patentrecherche sowie die Einzelberatungen zu „Innovation“ oder „Schutzrecht“ sind unabhängig voneinander buchbar.

Veranstaltungstermine:

18.10.2011 – Geschäftsstelle Mühldorf

24.10.2011 – Geschäftsstelle Rosenheim

27.10.2011 – Geschäftsstelle Ingolstadt

Anmeldung und Terminabsprache sind erforderlich, bitte wenden Sie sich hierfür direkt an die jeweilige Geschäftsstelle. Näheres zu den Innovationssprechtagen sowie die Kontaktinformationen erhalten Sie [hier](#).

Vorstellung der Studie zum Industriestandort Oberbayern

Am 25. Oktober 2011 stellt die IHK für München und Oberbayern gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie die neue Studie zum Industriestandort Oberbayern bei der Schreiner Group GmbH & Co. KG in Oberschleißheim vor.

Im Zuge der Veranstaltung wird Staatsminister Zeil Strategien zur Sicherung des Industriestandorts Bayern aufzeigen. In einer anschließenden Podiumsdiskussion diskutieren Vertreter aus Wirtschaft und Politik über Maßnahmen um den Standort Oberbayern langfristig zu sichern.

Grundlage der Studie bildet die Befragung von 268 oberbayerischen Industrie- und industrienahen Dienstleistungsunternehmen. Die Studie zeigt auf, mit welchen Maßnahmen, die Unternehmen auf langfristige Trends reagieren und welche Rahmenbedingungen die Politik setzen sollte, um den Standort langfristig attraktiv zu halten.

Als Risiko für den Standort Oberbayern sehen die Unternehmen

auch den steigenden Forscher- und Fachkräftemangel. Vor allem im MINT-Bereich haben immer mehr Betriebe Schwierigkeiten, geeignete Forscher, Ingenieure oder Techniker zu rekrutieren. Auf den gleichzeitig steigenden Wettbewerb reagiert die Mehrzahl der Unternehmen mit neuen innovativen Produkten und Verfahren.

Info: Die Einladung zur Vorstellung der Studie am 25. Oktober 2011 in Oberschleißheim erhalten Sie [hier](#). Um eine verbindliche Anmeldung bis zum 18. Oktober 2011 wird gebeten.

Innovationsreport 2011 – Unternehmensbefragung

Die IHK-Organisation wird im Oktober 2011 eine Befragung zum Innovationsverhalten der Wirtschaft durchführen. Wir bitten Sie, sich an der Umfrage zu beteiligen, um der Politik Handlungsgrundlagen darzulegen.

Die deutschen Unternehmen haben nach der Krise ihre Innovationsaufwendungen rasant gesteigert – das war eine der zentralen Aussagen des letztjährigen Innovationsreports der IHK-Organisation. Die derzeitige wirtschaftliche Situation bringt neue Herausforderungen für die Unternehmen mit sich, insbesondere was die Finanzierungsbedingungen von risikoreichen Innovationsvorhaben aber auch was die Verfügbarkeit von geeigneten Fachkräften betrifft.

Die Politik ist insbesondere daran interessiert zu erfahren, welchen Stellenwert Innovationen für die Unternehmen haben, mit welchen Problemen sie derzeit konfrontiert sind und wo Optimierungsbedarf im deutschen Innovationssystem besteht.

Der Befragungszeitraum für den „DIHK-Innovationsreport 2011“ erstreckt sich von Anfang Oktober 2011 bis Anfang November 2011.

Mit dem Feedback der Unternehmen können wir unsere innovationspolitischen Forderungen gegenüber der Politik schärfen und entsprechendes Gewicht verleihen.

Info: Voraussichtlich ab 10. Oktober 2011 erhalten Sie über diesen [Link](#) oder unter www.muenchen.ihk.de mit Webcode CIDA7 alle Informationen für Ihre Teilnahme.

Auftakt der Businessplan- Wettbewerbe in Bayern

Diesen Monat startet der Münchener Businessplan Wettbewerb und der Businessplan-Wettbewerb Nordbayern in eine neue Runde.

Die bayerischen Businessplan-Wettbewerbe bieten Gründern und jungen Unternehmen aus dem Technologiebereich umfassende Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Geschäftsidee. Während des Wettbewerbs haben Sie die Chance, einen Businessplan mit professioneller Unterstützung schrittweise zu entwickeln und den Zugang zu Gründungs- und Wachstumskapital zu erhalten.

evobis – Der mittlerweile 16. Münchener Businessplan-Wettbewerb richtet sich an ambitionierte innovative Gründer und Start-ups aus ganz Südbayern. In der ersten von drei Stufen – Abgabe bis 31. Januar 2012 – steht die Optimierung der grundlegenden

Geschäftsidee im Mittelpunkt.

Termin: Auftaktveranstaltung am 26. Oktober 2011

Veranstaltungsort: MTZ Münchener Technologiezentrum
Agnes-Pockels-Bogen 1, 80992 München.

netzwerk nordbayern sucht die besten technologieorientierten Gründer Nordbayerns. Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Unternehmer sind wahre Helden“. Auch hier können Start-ups in drei Stufen einen umfassenden Businessplan entwickeln und erhalten dabei intensive und persönliche Unterstützung durch das netzwerk nordbayern.

Termin: Auftaktveranstaltung am 18. Oktober 2011 um 18:30 Uhr

Veranstaltungsort: Casino der DATEV eG
Virnsberger Straße 63, 90329 Nürnberg

Anmeldung: Nähere Informationen über die Wettbewerbe und zu den jeweiligen Auftaktveranstaltungen finden Sie unter www.evobis.de und www.netzwerk-nordbayern.de.

Quellen: netzwerk nordbayern / evobis

Campus Garching – Tag der offenen Tür

Der Garchinger Wissenschaftscampus öffnet seine Tore – erhalten Sie Einblick in die Welt der Wissenschaft. Mit einem umfangreichen Programm bieten die Garchinger Wissenschaftler Besuchern am 15. Oktober 2011 die Möglichkeit, Forschung zu erleben, Kontakte aufzubauen und das weite Kompetenzspektrum zu erfassen.

Mit rund 6.000 Beschäftigten und 11.000 Studenten ist das Forschungsgelände Garching im Norden von München eines der größten Zentren für Wissenschaft, Forschung und Lehre in Deutschland. Hier sind in einzigartiger Konzentration naturwissenschaftliche und technische Forschungseinrichtungen zu finden: Der größte Standort der Technischen Universität München, Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie zahlreiche weitere renommierte Institute und Unternehmen. Ihre Arbeitsgebiete reichen von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung zukunftsreicher High-Tech-Anwendungen.

Termin: 15. Oktober 2011 von 11 bis 18 Uhr

Veranstaltungsort: 85748 Garching

Besuchen Sie den Campus Garching, informieren Sie sich über die vielfältigen Möglichkeiten dieses Standorts und nutzen Sie die Gelegenheit, um Kontakte für Kooperation und Wissenstransfer aufzubauen.

Info: Weitere Informationen erhalten Sie www.forschung-garching.de.

Quellen: TUM

Business-Speed-Datings der Fraunhofer-Gesellschaft

Zehn potenzielle Geschäftspartner in einer Stunde kennenlernen! Am 25. Oktober 2011 treffen sich Führungskräfte der 60 Fraunhofer-Institute zum jährlichen Fraunhofer-Marketing-Tag.

Im Rahmen der Veranstaltung sind Vertreter innovativer mittelständischer Unternehmen von der Fraunhofer-Gesellschaft zu einem ‚Business-Speed-Dating‘ eingeladen.

Dies ist eine effektive Möglichkeit, Geschäftsideen zu kreieren und weiterzuentwickeln oder technologische Innovationen zu planen. In kürzester Zeit wird auf diese Weise ein Einblick in die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten mit den Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft vermittelt.

Veranstaltungstermin: 25. Oktober 2011, 18 Uhr

Veranstaltungsort: Fraunhofer-Haus
Hansastraße 27 c, 80686 München

Info: Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular erhalten Sie [hier](#).

Quelle: Fraunhofer Heinrich Hertz Institute

Grundstein für
Biomedizinisches Zentrum an
der Ludwig-Maximilians-
Universität München gelegt

Am 29. September 2011 wurde in München der Grundstein für das bisher größte Projekt für Forschungsbauten gelegt. Der Bund fördert das Biomedizinische Zentrum an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit 50 Mio. Euro.

Das neue Zentrum soll vorklinische Institute und fachverwandte klinische Forschergruppen unter einem Dach vereinen. So soll eine Brücke zwischen grundlagenorientierter, vorklinischer und klinischer Forschung gebaut werden.

Im Zuge der Föderalismusreform ist der Bund nach Abschaffung der Gemeinschaftsaufgabe nicht mehr für den allgemeinen Aus- und Neubau von Hochschulen zuständig, sondern konzentriert sich auf forschungsrelevante Vorhaben mit überregionaler Strahlkraft. So stellt die Förderung von exzellenten Forschungsbauten an Hochschulen einschließlich von Großgeräten nach Art. 91 b GG ein eigenständiges Förderinstrument von gesamtstaatlicher Bedeutung dar, mit der die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am nationalen und internationalen Wettbewerb in der Forschung geschaffen werden sollen.

Mit 298 Mio. Euro jährlich fördert die Bundesregierung Forschungsbauten und Großgeräte. Das Bundesland, das den Forschungsneubau plant, beteiligt sich an der Finanzierung in gleicher Höhe. Darüber hinaus erhalten die Länder bis Ende 2013 jährlich rund 695 Mio. Euro als Kompensation für das im Jahre 2006 ausgelaufene Hochschulbau-Förderungsgesetz. Diese Mittel haben die Länder in eigener Verantwortung für den Hochschulbau vorzusehen.

Info: Weitere Informationen zum Biomedizinischen Zentrum an der Ludwig-Maximilians-Universität München erhalten Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

Neuerscheinungen aus Bayern und Neuigkeiten aus dem Internet.

Die IHK für München und Oberbayern bietet Ihnen ein umfangreiches Informationsangebot. Nachfolgende **Merkblätter aus dem Bereich Innovation** wurden für Sie aktualisiert.

Das [IHK-Merkblatt zur Förderung und Finanzierung von Innovationen](#) bietet umfassende Informationen zu Förderprogrammen, Institutionen und Kooperationsmöglichkeiten.

Das [IHK-Merkblatt zu innovativen Unternehmensgründungen](#) bietet umfassende Informationen zu technologieorientierten innovativen Unternehmensgründungen.

Das [IHK-Merkblatt zu Technologie- und Gründerzentren](#) stellt Ihnen die bayerischen Zentren mit jeweiliger Spezialisierung vor.

Das [Merkblatt Wissens- und Technologietransfer in Oberbayern](#) unterstützt Sie bei der Suche nach geeigneten Forschungspartnern.

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Nominierte für den Deutschen Zukunftspreis 2011 bekanntgegeben

Bundespräsident Christian Wulff hat Ende August 2011 auf der Ideen Expo in Hannover drei Teams vorgestellt, die für die Endrunde des Deutschen Zukunftspreises nominiert wurden. Der Preis, der mit 250.000 Euro dotiert ist, zählt zu den bedeutendsten für angewandte Forschung in Deutschland und wird am 14. Dezember 2011 verliehen. Die drei nominierten Teams werden sich am 26. Oktober 2011 im Deutschen Museum in München mit Kurzvorträgen vorstellen.

Der Deutsche Zukunftspreis gilt als renommierteste Auszeichnung im Bereich Innovation und prämiiert alljährlich hervorragende technische, ingenieur- und naturwissenschaftliche Leistungen mit 250.000 Euro. Dabei unterscheidet sich der Preis von anderen Wissenschaftspreisen, indem er neben der wissenschaftlichen Leistung die Marktfähigkeit von Innovationen und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen bewertet.

Zu den vorschlagsberechtigten Institutionen für den Deutschen Zukunftspreis zählen insgesamt 16 große Wissenschafts- und Wirtschaftsorganisationen in Deutschland. Darunter ist auch der DIHK, der maximal drei herausragende Innovationen vorschlagen kann.

Info: Interessierte Unternehmen können sich für den [Deutschen Zukunftspreis 2012](#) mit ihrem Innovationsvorhaben bis Januar 2012 an ihre regionale IHK wenden. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.deutscher-zukunftspreis.de.

Quelle: Deutscher Zukunftspreis

Zweite Runde im Wettbewerb „EXIST - Gründungskultur - Die Gründerhochschule“ gestartet

Bundeswirtschaftsminister Rösler hat am 15. September 2011 in Berlin die zweite Runde des Wettbewerbs „EXIST - Gründungskultur - Die Gründerhochschule“ eröffnet. Der Wettbewerb soll Entwicklung und Umsetzung von Gründungsstrategien an Hochschulen unterstützen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) stellt dazu

in den kommenden Jahren rund 46 Mio. Euro zur Verfügung.

In der ersten EXIST-Wettbewerbsrunde haben sich im Juli 2011 zehn Hochschulen mit einem überzeugenden Strategiekonzept zur Gründungsprofilierung durchgesetzt. Drei Hochschulen wurden zusätzlich als „EXIST-Gründerhochschulen“ ausgezeichnet.

Die jetzt gestartete zweite Wettbewerbsrunde bietet den deutschen Hochschulen eine weitere Chance, sich als Gründerhochschule zu profilieren. Der Wettbewerb steht allen öffentlichen und privaten Hochschulen in Deutschland offen. Die Auswahl der geförderten Projekte erfolgt in einem zweistufigen Verfahren.

Zur Teilnahme an der ersten Stufe können alle interessierten Hochschulen bis spätestens 15. Dezember 2011 Ideenskizzen beim Projektträger Jülich einreichen.

Info: Weitere Informationen erhalten Sie unter www.exist.de

Quelle: BMWi

Neues deutsches Forschungsinstitut für Ressourcentechnologie eröffnet

Bundesforschungsministerin Anette Schavan hat Ende August 2011 in Freiberg zusammen mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich das neue Helmholtz–Institut für Ressourcentechnologie eröffnet. Es wird gemeinsam durch das Helmholtz–Zentrum Dresden–Rossendorf und die TU Bergakademie Freiberg aufgebaut und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) jährlich mit bis zu fünf Mio. Euro unterstützt.

Das BMBF fördert dabei das Institut zu 90 Prozent und der Freistaat Sachsen zu 10 Prozent. Es soll im Rahmen der nationalen Rohstoffstrategie neue Technologien entwickeln, die eine effiziente Rohstoffversorgung und –nutzung in Deutschland gewährleisten. Durch das neue Forschungsprogramm sollen zudem Forschungsstandorte stärker kooperieren und sich mehr auf die Ressourceneffizienz deutscher Schlüsseltechnologien fokussieren.

Das Helmholtz–Institut Freiberg für Ressourcentechnologie soll bis Ende 2011 auf bis zu 20 Mitarbeiter wachsen. In den nächsten fünf Jahren soll das Personal auf insgesamt etwa 100 Mitarbeiter ansteigen. Die ersten Wissenschaftler haben ihre Arbeit bereits aufgenommen und beschäftigen sich mit der Analytik von mineralischen und metallhaltigen Stoffen sowie der Gewinnung und dem Recycling seltener Erdelemente und anderer Wertstoffe mit Hilfe von biotechnologischen Verfahren. Auch die ersten Geräteinvestitionen für das Institut laufen bereits.

Info: [Helmholtz–Institut für Ressourcentechnologie](#)

Quelle: BMBF, Informationsdienst Wissenschaft

BMBF startet Bürgerdialog zur High-Tech Medizin

Anfang September 2011 begann der neue Onlinedialog im Rahmen des Bürgerdialogs zum Thema „Hightech–Medizin und Zukunft der medizinischen Versorgung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Neben dem Onlinedialog fand eine erste Bürgerkonferenz in Berlin statt.

Der Bürgerdialog Medizin ist dabei entlang der folgenden Unterthemen

strukturiert:

- Telemedizin
- Intensiv- und Palliativmedizin
- Neuronale Implantate.

Die Bürgerkonferenz am 3. September 2011 in Berlin bot ein Forum für den Austausch von Bürgern, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zum Thema Einsatz von Zukunftstechnologien in der Medizin.

Ergebnis des Bürgerdialogs wird ein Bürger-Report mit Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung und Nutzung medizinischer Technologien sein, den die beteiligten Bürger auf einem zweitägigen Bürgergipfel Anfang Dezember 2011 an Verantwortliche aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft übergeben werden. Der Dialog "Hightech-Medizin" wird von einem Beraterkreis aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fachlich begleitet.

Info: Weitere Informationen zum Onlinedialog „Hightech-Medizin und Zukunft der medizinischen Versorgung“ erhalten Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit mit Chile

Frist: 30. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit mit Mexiko

Frist: 30. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Förderung von Forschung und Entwicklung zur klimaeffizienten Optimierung der energetischen Biomassenutzung

Frist: 22. November 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Förderung von Vorhaben im Bereich der Elektromobilität

Frist: 30. November 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Zukunftsfähige Logistiknetzwerke – Eine Mobilitätsinitiative für den Güterverkehr der Zukunft

Frist: 30. November 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von „Stärkung der digitalen Medienkompetenz für eine zukunftsorientierte Medienbildung in der beruflichen Qualifizierung“

Frist: 1. Dezember 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Mobilitätsmaßnahmen zur Anbahnung von wissensbasierten Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika

Frist: 1. September 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des Berufsbildungsexportes durch deutsche Anbieter

Frist: 31. August 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

acatech: Stellungnahme „Den Ausstieg aus der Kernkraft sicher gestalten – Warum Deutschland kerntechnische Kompetenz für Rückbau, Reaktorsicherheit, Endlagerung und Strahlenschutz braucht“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

acatech: Diskussion zur ausführlichen Abhandlung zum Thema „Synthetische Biologie – Die Geburt einer neuen Technikwissenschaft“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre (in englischer Sprache) „Action Plan Nanotechnology 2015“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Studie „Geist kennt keine Grenzen – Die Internationalisierung der Geisteswissenschaften in Deutschland“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer (in englischer Sprache) „Germany Scholarship: Information for sponsors“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre „Wege ins Netz 2011- Der Wettbewerb für mehr digitale Kompetenz“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Neue Ausgabe „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik Monatsbericht 09/2011“, Kapitel zum Thema Innovationstreiber Medizintechnik

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Neue Ausgabe „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik Monatsbericht 10/2011“, Kapitel zum Thema ZIM – das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand und seine makroökonomische Wirkungen

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Deutsche Bank Research: Studie „Elektromobilität – Sinkende Kosten sind conditio sine qua non“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft: Neue Ausgabe der Zeitschrift „Forschung & Entwicklung“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

DIHK nimmt Stellung zum Normungspaket der EU-Kommission

Am 7. September 2011 hat der DIHK seine Stellungnahme zum Normungspaket der Europäischen Kommission veröffentlicht. Die Kommission hatte Anfang Juni 2011 ihre Vorschläge – bestehend aus einer politisch-strategischen Mitteilung und einer Verordnung – für eine Modifizierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die europäische Normung vorgelegt.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat sich an der öffentlichen Konsultation im Mai 2010 beteiligt und damit das Vorhaben der Europäischen Kommission, Verbesserungs- und Effizienzpotenziale im Europäischen Normungssystem auszuschöpfen, von Anfang an begleitet.

Der DIHK bewertet positiv, dass das Normungspaket keine „Revolution“ des europäischen Normungssystems vorsieht. Wichtige Grundprinzipien der Normung wie z. B. freiwillige Anwendung von Normen, das nationale Delegationsprinzip oder die Anzahl der europäischen Normungsorganisationen (CEN, CENELEC und ETSI) bleiben unangetastet.

Die Kommissionsvorschläge zur Revision der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die europäische Normung berühren in vielen Punkten die Belange der Unternehmen, insbesondere von KMU. Der DIHK nimmt daher zu folgenden zentralen Vorschlägen des Normungspakets Stellung:

- Stärkerer Einsatz der Normung zur Unterstützung europäischer Politik beispielsweise in den Bereichen Umwelt- und Verbraucherschutz,
- Ausweitung der bisherigen EU-Normungsrichtlinien vom Bereich der Produkt- auf den Bereich der Dienstleistungsnormung, um Hemmnisse im europäischen Dienstleistungsbinnenmarkt abzubauen,
- Stärkere Einbeziehung von KMU und gesellschaftlichen Gruppen (z. B. Verbraucher) in Normungsprozesse bzw. einfacher Zugang dieser Gruppen zu Normen,
- Umgang mit normungsähnlichen Dokumenten, die im Bereich der IKT in Foren und Konsortien erarbeitet werden sowie Prüfung der Möglichkeiten/Verfahren, diese Dokumente in das traditionelle Normungssystem zu übernehmen,
- Stärkere Verknüpfung von Normen und Innovation bzw. Forschung.

Info: Hier können Sie die [Stellungnahme](#) sowie die [Mitteilung](#) und die [Verordnung](#) der Europäischen Kommission herunterladen.

Quelle: DIHK

Europäischer Forschungsrat vergibt 670 Mio. Euro an europäische Forscher

Am 9. September 2011 gab der Europäische Forschungsrat (European Research Council – ERC) bekannt, 480 ausgewählte Forscher in Europa mit insgesamt 670 Mio. Euro zu unterstützen.

Den Rahmen für diese ERC-Starting Grants (Finanzhilfen für Nachwuchsforscher) wurde damit um fast 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. 46 Prozent der ausgewählten Bewerbungen entfallen auf den Themenbereich „Naturwissenschaften und Technik“, 35 Prozent auf „Lebenswissenschaften“ und 19 Prozent auf „Sozial- und Geisteswissenschaften“ (siehe auch detaillierte [Auswahlstatistik](#)).

Unter den Stipendienempfängern forschen 66 an deutschen Universitäten und Einrichtungen (zum Vergleich: Großbritannien mit 120). Die Liste aller ausgewählten Forscher und Forschungseinrichtungen ist [hier](#) abrufbar.

Die Erweiterung des Stipendienprogramms für ausländische Forscher lockt dieses Jahr 17 Forscher aus den USA mit ihren Stipendien nach Europa.

Der ERC ist ein zentraler Bestandteil des Programms "Ideen" des Siebten Rahmenprogramms der EU (RP7) und verfügt insgesamt ein Budget von 7,5 Mrd. Euro (2007–2013).

Info: Weitere Informationen zum Europäischen Forschungsrat erhalten Sie unter erc.europa.eu

Quelle: Europäischer Forschungsrat

Labore öffneten für Laien – Forschernacht in Europa

Am 23. September 2011 fand die sechste Forschernacht in mehr als 320 europäischen Städten statt. Die bekannte Initiative der Europäischen Kommission soll die Öffentlichkeit über Wissenschaft informieren und für naturwissenschaftliche Berufszweige motivieren. Im letzten Jahr zogen die Veranstaltungen 600.000 Besucher an.

Die Forschernacht bot den Besuchern, Forschungseinrichtungen und –zentren bei über 100 Veranstaltungen kennenzulernen, neue Technologien zu testen und an Wettbewerben teilzunehmen. Wissenschaftler in unterschiedlichen Disziplinen präsentierten ihre Arbeit und verdeutlichten die Bedeutsamkeit von Forschung und Entwicklung. Die Forschernacht wurde durch Marie-Curie-Maßnahmen der Rahmenprogramme für Forschung und innovative Technologien gefördert. Seit 2005 hat die EU 16,5 Mio. EUR in die Forschernacht investiert. Die Veranstaltungen haben in fünf Jahren 1,5 Mio. Besucher angezogen.

Info: Mehr zur sechsten Forschernacht erfahren Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission

EU-Strategie zur Modernisierung der europäischen Hochschulen

Die Europäische Kommission hat am 20. September 2011 eine Reformstrategie vorgestellt, mit der die Anzahl von Hochschulabsolventen erhöht und die Qualität der Lehre verbessert werden soll. Die Strategie zeigt Schwerpunktbereiche auf, in denen die Mitgliedstaaten mehr für das Erreichen der gemeinsamen Bildungsziele tun sollen und nennt Maßnahmen der Europäischen Union, mit denen die Länder bei ihrer Modernisierungspolitik unterstützt werden können. Die Hauptverantwortung für die Gestaltung und Finanzierung des Hochschulwesens verbleibt dabei bei den Mitgliedsstaaten.

Dazu plant die Kommission auf europäischer Ebene:

- bis zum Jahr 2013 ein Informationssystem zu Hochschulen in Europa einzurichten,
- sowie ein neues Hochschulranking zu etablieren, bei dem die Qualität von Forschung und Lehre einfließen sollen,
- die Anzahl der Menschen, die einen Masterstudiengang im Ausland absolvieren, durch ein Garantiesystem für Studienkredite auf rund 100 Mio. Euro jährlich zu erhöhen,
- bis zum Jahr 2014 ein Programm zu schaffen, das Praktika und Studienaufenthalte im Ausland fördert,
- europäische Qualitätsstandards für Praktika zu erarbeiten,
- die Anerkennung von Studienleistungen, die in der EU erbracht

wurden, in den Mitgliedstaaten zu verbessern.

Info: Weitere Informationen zur [Reformstrategie](#) der Europäischen Kommission.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

Europäische Kommission: Dienstleistungsauftrag „Study to develop a set of indicators to measure open access“

Call identifier: 2011/S 178-291163

Frist: 24. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Competitiveness and Innovation Framework Programme (CIP): Broschüre in englischer Sprache „Finance for Europe's entrepreneurs“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

GD Unternehmen: Artikel aus Online-Magazin Unternehmen & Industrie „Bessere Normen zur Steigerung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

OECD: Pseudo-Erfindungen erschweren Marktzugang für Innovationen

Deutschland hat im Zeitraum 2000 bis 2005 so viele Patente im Europäischen Patentamt registriert wie kein anderes Land auf der Welt. Gleichzeitig verschlechtert sich die Qualität von Patentanmeldungen auch hierzulande seit zwei Jahrzehnten und verlängert so die Zeit, die wirklich innovative Produkte brauchen, um schließlich auf den Markt zu gelangen.

Mit beinahe 70.000 Patenten war Deutschland zwischen 2000 und 2005 innovativer als die USA mit knapp 60.000 und Japan mit 48.500 Patenten. Die Qualität der Patentanmeldungen ist in den drei Ländern im internationalen Vergleich hoch. Allerdings hält sogar hier ein Trend Einzug, der Experten Sorgen macht: Unternehmen versuchen, selbst kleinste Veränderungen an altbekannten Produkten oder Dienstleistungen patentieren zu lassen und belasten die Patentämter mit Anträgen, die schließlich negativ beschieden werden. Marktbrechende Erfindungen hätten es in diesem Wust von Einreichungen entsprechend schwer. Das geht aus der jüngsten OECD-Publikation zu Wissenschaft und Industrie, dem [„Science, Technology and Industry Scoreboard 2011“](#), hervor.

Quelle: Kooperation International

Frankreich: 79 gemeinsame Projekte der Pôles de Compétitivité

Die französische Regierung hat die 79 Gewinner des letzten Projektauftrags bekannt gegeben. Die Fördersumme in Höhe von insgesamt 73 Mio. Euro wird unter den verschiedenen Projekten aufgeteilt. Insgesamt wurden 132 Vorschläge von 55 Pôles de Compétitivité (PdC) für diesen 12. Projektauftrag eingereicht. Ausgewählt wegen ihres Marktpotenzials und ihrer Innovationsfähigkeit, erhalten diese Projekte eine zusätzliche Förderung von den Gebietskörperschaften und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 53 Mio. Euro. Die Projekte basieren auf Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor.

Seit dem Start dieser Projektaufrufe im Jahr 2005 wurden bereits 1051 gemeinsame Projekte gefördert. Das Fördervolumen beläuft sich auf fünf Mrd. Euro, davon zwei Mrd. aus öffentlichen Institutionen. Die französische Regierung stellte insgesamt 1,3 Mrd. Euro zur Verfügung. Der nächste Projektaufruf wird im September 2011 gestartet. Die Ergebnisse werden im März 2012 erwartet.

Quelle: Kooperation International

Schweiz: Ausgleichszahlungen an Forschende als Maßnahme gegen die Frankenstärke

Der Bundesrat schlägt als sofortige Maßnahme zur Abfederung der Frankenstärke Ausgleichszahlungen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an spezifischen internationalen Forschungsprogrammen vor. Die Maßnahme bedarf einer gesetzlichen Grundlage und muss entsprechend vom Parlament noch genehmigt werden.

Ausgangslage sind die gesunkenen Realzahlungen bei Forschungsprojekten in Fremdwährungen. Aufgrund des starken Schweizer Frankens ist namentlich der Wechselkurs CHF-EUR von über 1,60 CHF/EUR im Jahr 2007 auf phasenweise beinahe 1,00 CHF/EUR gesunken. Damit verlor der Euro einen Drittel seines Wertes im Vergleich zur schweizer Währung. Internationale Forschungsprojekte, z. B. im Rahmen der EU-Forschungsrahmenprogramme oder der Europäischen Weltraumorganisation ESA, werden in Euro ausbezahlt. Bei mehrjährigen Projekten mit Budgeteingabe in der Vergangenheit decken diese Zahlungen die Schweizer Fixkosten (wie Löhne oder Laborkosten) oftmals nicht mehr.

Quelle: Kooperation International

Impressum

Redaktion

Verantwortlich (v.i.S.d.P.):

Innovationsnachrichten aus Bayern:

Karen Tittel (IHK für München und Oberbayern)

Tel.-Nr.: 089-5116-425 Fax: 089-5116-8425

E-Mail: tittel@muenchen.ihk.de

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Innovationsnachrichten aus der EU:

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

Kurzmeldungen aus aller Welt:

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Kontakt

Industrie- und Handelskammer für Niederbayern, Erich Doblinger, E-Mail: doblinger@passau.ihk.de,

Telefon: 0851 507-234, Nibelungenstraße 15, 94032 Passau

Hinweise zur Haftung

Alle Informationen, die Sie im IHK Spezial Innovation finden, wurden von uns mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir dennoch für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen keine Gewähr übernehmen können. Wir schließen die Haftung für Schäden aus, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des Newsletters und der darin enthaltenen Informationen ergeben können. Hiervon ausgenommen ist die Haftung für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Wir übernehmen ferner keine Haftung für die Inhalte anderer Websites, die Sie über Hyperlinks des Newsletters besuchen können. Hierbei handelt es sich um fremde Angebote, auf deren inhaltliche Gestaltung die IHK keinen Einfluss hat.